



Neues vom Leineberg

Ausgabe 2/2022

- Aktuelles aus dem Stadtteilbüro
- Leineberger Nachbarschaftsflohmarkt
- Wohnrauminitiative Festes Haus
- Säuberungsaktion Leineberg
- Grüße aus dem Jugendvollzug



Nachbarschaftsverein Leineberg e. V.

Editorial

Liebe Leinebergerinnen, liebe Leineberger,

geht es Ihnen genauso? Haben Sie auch das Gefühl, als hätte Corona sich irgendwie verflüchtigt? Als wäre die Seuche eingeeht wie ein Raubvogel, dem die Flügel gestutzt wurden? Aber seien wir gewarnt! Es gibt genügend Menschen unter uns, denen diese Fragen zynisch vorkommen müssen, weil sie an der Krankheit wirklich, direkt oder indirekt, gelitten und womöglich bleibende Schäden davongetragen haben.

Dennoch täuscht der Eindruck nicht: Corona ist besiegt, zumindest in unseren Köpfen – besiegt durch Putins Krieg, der neue oder andere Ängste schürt und die alten abgelöst hat. Etwa die Angst vor einer Eskalation, an deren Ende wir, wenn nicht an Leib und Leben versehrt, vielleicht ohne Hab und Gut dastehen. Können Sie sich den Leineberg vorstellen, wie es uns die Bilder aus ukrainischen Städten täglich zeigen? Mit zerfetzten Dächern, aufgerissenen oder verrußten Fassaden und Fensterlöchern, aus denen Qualm dringt?

In der Hoffnung, dass unser Viertel, dass unsere Stadt und unser Land, dass wir alle, die wir doch friedliebend sind, vor Schlimmem bewahrt bleiben, wünschen wir Ihnen und Ihren Familien bis zur nächsten, im September erscheinenden Ausgabe dieser kleinen Zeitung einen schönen Sommer mit vielen sonnigen Tagen.

Ihr Redaktionsteam

Impressum: Nachbarschaftsverein Leineberg e. V., Allerstraße 32, 37081 Göttingen, Tel.: 0551-2054702, E-Mail: stadtteilbuero.leineberg@t-online.de, Vorsitzende: Regina Meyer, Stellv. Vorsitzende: Klaus-Peter Hermann, Jörg Mannigel, Registergericht: Amtsgericht Göttingen, Registernummer: VR 200608, Verantwortliche i. S. d. P.: Regina Meyer, c/o Stadtteilbüro Leineberg, Allerstraße 32, 37081 Göttingen, Redaktion: Karl-Heinz Bsufka, Jochen Meyer, Irene Schierwater, Layout: Brigitte Hammer, Druck: www.print24.de, Auflage: 1.500 Stück

Notizen aus dem Stadtteilbüro

Veränderungen im Stadtteilbüro

Ab sofort treffen Sie zwei neue Gesichter im Stadtteilbüro an: Brigitte Hammer und Diana Schmidt. Hanna Köhn wird ab Mitte Oktober in den Mutterschutz und anschließende Elternzeit gehen. Frau Hammer und Frau Schmidt übernehmen die Vertretung und arbeiten bereits jetzt mit jeweils 10 Stunden im Stadtteilbüro. Frau Köhn bleibt mit ebenfalls 10 Stunden noch bis Mitte Oktober im Homeoffice erreichbar. Die Öffnungszeiten im Stadtteilbüro müssen wegen dieser Veränderungen angepasst werden und sind momentan: montags von 10:00 bis 14:00 Uhr und dienstags bis freitags von 9:00 bis 12:00 Uhr (Änderungen vorbehalten). In dieser Zeit erreichen Sie das Stadtteilbüro sowohl telefonisch als auch persönlich vor Ort. Kommen Sie doch einfach mal vorbei, um die neuen Gesichter im Stadtteilbüro kennenzulernen.

Radtour der Nachbarschaftszentren

Am Mittwoch, den 15. Juni 2022, fand wieder die alljährliche Radtour der Nachbarschaftszentren statt. Los ging es auf den Zienterrassen über das Ebental bzw. vom Holtenser Berg. Von dort aus fuhr eine kleine Gruppe durch die Weststadt und durch Grone, und immer mehr Menschen schlossen sich der Gruppe auf zwei Rädern an. Eine Fahrrad-Rikscha war auch dabei.

Um 17:30 Uhr traf sich eine kleine Gruppe von Leineberger*innen am Stadtteilbüro, und erwartete die radelnde Großgruppe bei wärmsten Temperaturen. Von dort ging es gemeinsam weiter zum Leineviertel. Am Gartetalbahnhof kam die Gruppe mit den Radfahrern von Zienterrassen und Ebental zusammen, und alle gemeinsam machten sich auf den Weg zum Holtenser Berg.

Dort stärkten wir uns im idyllischen Nachbarschaftsgarten. Es gab einen regen Austausch und alle waren begeistert, mal eine neue Ecke von Göttingen gesehen zu haben. Jung und Alt kam zusammen: der jüngste Teilnehmer war 3 Jahre, und der älteste mit 90 Jahren stellte den Kilometer-Rekord auf! Die Mitarbeiter

der Quartiere & Nachbarschaftszentren und Stadtteilbüros waren natürlich auch da, genau wie Christina Hammer, die Sozialplanerin der Stadt Göttingen.

Wir danken allen teilnehmenden Radfahrer*innen und allen, die am Gelingen der Veranstaltung beteiligt waren! Ganz besonders dem Team vom Holtenser Berg und vom Nachbarschaftsgarten, und den fleißigen Grillmeister*innen für die gemütliche Stimmung, für alle Vorbereitung, und für die köstliche Versorgung!

Diana Schmidt vom Stadtteilbüro Leineberg

1. Leineberger Nachbarschaftsflohmarkt

Am 7. Mai fand nun endlich bei bestem Wetter der vom letzten Jahr verschobene Flohmarkt in der Allerstraße statt. Von 10-15 Uhr konnten 25 Stände von Leineberger:innen besucht werden und kleine Schätze, Handgemachtes, Skurriles und Brauchbares wie Kleidung und Haushaltsartikel für Groß und Klein erworben werden.



Besucher:innen des Flohmarktes waren erfreulicherweise auch aus dem gesamten Stadtgebiet. Die kulinarische Versorgung übernahm Familie Onal mit einer großen Auswahl am Grill, das Weltladencafé mit fairem Kaffee, eigenen Backwaren und einer freundlichen Kuchenspende von Thiele. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön!



Einblicke in das Angebot gab es an dem Stand des Stadtteilbüros, der betreut wurde durch die Vorsitzenden des Nachbarschaftsvereins Regina Meyer und Jörg Mannigel. Dort konnten unter anderem die beliebten Postkarten des Fotowettbewerbs bestaunt und gegen Spende erworben werden.

An die Kinder wurde Straßenmalkreide verschenkt, denn auf der frisch geteerten Straße kamen die Farben besonders gut zur Geltung.





Malen war aber auch bei der einen oder dem anderen Erwachsenen hoch im Kurs, so dass die Allerstraße am Ende des Tages so bunt war, wie das Angebot an den Ständen.

Ein großes Dankeschön gilt dem Orga-Team, es war eine gelungene und schöne Veranstaltung! Eins steht fest: Das wollen wir wiederholen!

Samira Hammoud (Text u. Fotos)

Was passiert mit dem Festen Haus?

„Es ist kein Dornröschenschloss...“ - sagt Professor Christian Schrader, Rechtswissenschaftler und Organisator einer Wohnrauminitiative, in seiner Ansprache vor dem Eisentor des ehemaligen Festen Hauses. Man spürt förmlich, wie ein „aber...“ mit-



schwingt, denn das Gebäude hat durchaus architektonische Reize, die an ein verwünschtes Märchenschloss erinnern. Und somit wundert es nicht, dass sich Menschen zusammenfinden, die den Aufwand einer Entkernung und Sanierung des Gebäudes

nicht scheuen und für sich neuen Wohnraum darin schaffen wollen. Ein generationen-übergreifendes Wohnprojekt - so wünscht es sich die Gruppe von ca. 30 interessierten Personen, die sich am 28. März mit ihren Transparenten zu einer Kundgebung am Festen Haus versammelt hat. Ein gemeinschaftliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlichen Alters, wobei jede/r seine Privatsphäre in den eigenen Räumlichkeiten wahren kann - so lautet das Ziel der Initiative. Das alte Feste Haus, in dem sich übrigens auch die denkmalgeschützte Klingebiel-Zelle befindet, scheint sich vortrefflich hierfür zu eignen. Jedoch liegen dem Kauf der Immobilie schwere Steine im Weg.

Das Gebäude steht zwar seit 2015, also seit dem Umzug der Patienten in die neue Maßregelvollzugsanstalt, leer, jedoch hat das niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur jetzt andere Pläne für die Nachnutzung offengelegt. So soll das Feste Haus zukünftig als Lager und Magazin für (aktuell nicht verwendete) Ausstellungsstücke aus den Landesmuseen Hannover und Braunschweig dienen. Erst jetzt wurde bekannt, dass Entscheidungen schon gefallen und Kosten für Umbauarbeiten bereits eingeplant sind. Es ist ärgerlich, dass die Öffentlichkeit hierüber nicht informiert wurde. Auch darüber nicht, dass das Gebäude schon vor Jahren zum Kauf bereitstand (Quelle: hna, 23.03.22), die Stadt Göttingen jedoch ihr Zugriffsrecht abgelehnt und somit eine sinnvolle, den Bürgern der Stadt dienende Nachnutzung von vornherein vereitelt hat.

Die Enttäuschung der Wohnrauminitiative ist groß. Wir alle wissen um den Mangel an Wohnraum in Göttingen und vergleichbaren Städten. Und statt durch Neubauten immer mehr Fläche zu versiegeln und die Stadt zu verdichten, wäre es viel sinnvoller, bereits bestehende und leerstehende Immobilien der Wohnraumnutzung zugänglich zu machen.

Elke Sudau / Irene Schierwater (Text) / Karl-Heinz Bsufka (Foto)



Baumpaten gesucht

Gerade jetzt im Frühling und Sommer fällt uns auf, dass auf dem Leineberg ganz viele Bäume zwischen den Wohngebäuden stehen und damit zu einem positiven Erscheinungsbild beitragen. Ganz aktuell ist auch der bisher versiegelte Mittelstreifen (in Höhe des Sparkassenhäuschens) mit Bäumen bepflanzt worden.

Infolge der auch in diesem Jahr wieder anhaltenden Trockenheit leiden viele – gerade junge Bäume – aber unter Wassermangel. Zur Unterstützung des Grünflächenamtes sucht die Stadt Göttingen Baumpaten und hat interessierte Anwohner bei einer Informationsveranstaltung über die Aufgaben eines Baumpaten informiert.

Kurz gesagt, es geht darum, den gewählten Baum zu beobachten, eventuell selbst mal eine Kanne Wasser (vor allem bei neu gepflanzten Bäumen) an die Wurzeln zu gießen oder das Amt über die Befüllung des Wassersacks zu informieren. Bei älteren Bäumen wäre z.B. Astbruch an das Grünflächenamt zu melden. Es geht also hauptsächlich darum, das Grünflächenamt über Unregelmäßigkeiten bezüglich des Baumes zu informieren.

Ansprechpartner beim Grünflächenamt (auch zur Baumpatenschaft) sind Herr Strümper (Tel. 400-4549) oder Herr Rehm (Tel. 400-3936).

Wilfried Klose (Text) / Karl-Heinz Bsufka (Foto)

Das Ladenzentrum braucht ein neues Gewand

Als ich vor 25 Jahren auf den Leineberg zog, gab es im Herzen des Stadtteils ein Einkaufszentrum mit einem Supermarkt, einer Drogerie der Ladenkette Schlecker, einem Kiosk mit Schreibwaren und weiteren diversen Artikeln, einem Friseur und einem Lokal, dem sogenannten „Leinegärtchen“. Das Ladenzentrum

hat im Laufe der Jahre häufig sein Gesicht verändert. Heute gibt es einen gut sortierten Supermarkt und einen Bäcker. Die Drogerie ist einem Boxclub und einer Musikschule gewichen. Apotheke, Post und Sparkasse sind ganz verschwunden. Dafür findet man heute eine Postannahmestelle, einen bulgarischen Lebensmittelladen, einen florierenden türkischen Imbiss, ein Büro von Vodafone, das Umzugsbüro Brummi und ein Lokal mit kleinem Vorgarten. Zwischenzeitlich residierte auch der Nachbarschaftsverein in der ehemaligen Sparkasse, vor einigen Jahren ist der Verein in eine großzügige Wohnung der Städtischen Wohnbaugenossenschaft in die Allerstraße gezogen.

Das Ladenzentrum ist in die Jahre gekommen.



Bemühungen, den Innenhof mit Bäumen durch Aufstellen von Bänken, Tischen und Bepflanzungen freundlicher zu gestalten, sind anerkennenswert, aber reichen nicht aus. Eine Verschönerung sowie eine veränderte Struktur des Zentrums würden sicherlich zur Aufwertung und damit zu einem stärkeren sozialen Leben führen.

Irene Schierwater (Text u. Fotos)

Leineberger Lebensmittel retten

Bis Anfang April wurden jeden Samstag durch zahlreiche Leineberger:innen Lebensmittel gerettet, die sonst durch den Lebensmittelhandel entsorgt worden wären. Bedauerlicherweise pausiert die Ausgabe nicht, weil weniger Lebensmittel übrig

sind, sondern weil die ursprüngliche Anlieferung an den Leineberg aktuell nicht möglich ist und gleichzeitig der Bedarf an kostenlosen Lebensmitteln beim Großfamiliensch in Bovenden, die uns netterweise bisher versorgt haben, gestiegen ist. Wir



Wir hoffen, dass ab Mitte Juni wieder eine Ausgabe auf dem Leineberg möglich sein wird! Bis dahin kann jede:r samstags ab 12:30 Uhr Lebensmittel in Bovenden (Parkplatz Rewe Markt) retten oder einen der frei zugänglichen Fairteiler im Stadtgebiet nutzen (Standorte über www.foodsharing.de/karte oder über das Stadtteilbüro erfragbar).

Samira Hammoud (Text u. Foto)

Die Freude am Säubern und an Gesprächen

Seit einigen Jahren zählt die Säuberungsaktion im Frühjahr auf dem Leineberg zum festen Bestandteil der Veranstaltungen des Nachbarschaftsvereins. Durch Corona musste das gemeinsame Sammeln von Abfällen jeglicher Art an den Straßen und auf den Wegen in den vergangenen zwei Jahren ausfallen. Dennoch ermöglichte der Nachbarschaftsverein die Entsorgung des Unrats durch Bereitstellung von Geräten, Mülltüten und speziellen Handschuhen, durch individuelle Einsätze. Das beherzigten auch einige Mieter im Wohnkomplex Weserstraße 15 bis 19, sorgten einige Stunden dafür, dass das Umfeld



ihrer Wohnungen zumindest für einige Zeit von Papier, leeren Dosen, Pappbechern und anderen arglos weggeworfenen Gegenständen gesäubert und befreit war. Aber nicht nur der Reinigungsprozess erfreute die Teilnehmer, sondern auch nette Gespräche und Unterhaltungen unter Nachbarn, durch die eine größere Nähe und Vertrautheit entstand.

Jochen Meyer (Text u. Foto)

Grüße aus dem Jugendvollzug

Vielleicht haben Sie sich schon einmal gefragt, was denn dieses stattliche alte Gebäude mit dem Türmchen genau ist, das man ganz kurz sehen kann, wenn man vom Sandweg aus den Leineberg hinaufblickt? Vielleicht sind Sie schon einmal auf das Schild „Blumenverkauf“ aufmerksam geworden oder auf die sehr amtlichen Schilder mit Niedersachsen-Pferd, auf denen „Arrest“, „Maßregelvollzug“ oder „Jugendanstalt“ steht?



Hinter diesen behördlichen Bezeichnungen stecken ganz verschiedene Arbeitsbereiche, von denen der Offene Jugendvollzug schon seit den 80er Jahren in eben jenem herrschaftlichen Haus oben auf dem Leineberg zu Hause ist.

Unsere Aufgabe ist es seither, junge Männer, die straffällig geworden sind, während ihrer Haft zu begleiten, um ihnen viele verschiedene Gründe, warum ein junger Mensch auf die schiefe Bahn gerät. Die Voraussetzungen dafür, dass er wieder in die Ge-

sellschaft zurückfindet, sind dieselben wie für uns alle: Förderung in schulischer und beruflicher Hinsicht, Entwicklung von sozialer Verantwortung und vor allem Wertschätzung. Unsere Aufgabe ist es, genau diese Voraussetzungen für die jungen Männer, die bei uns ihre Haft verbüßen, zu schaffen.



Im Offenen Vollzug sind wir dazu breit aufgestellt: bei uns arbeiten Sozialarbeiter, Lehrer, Psychologen, Gärtner, Schlosser, Tischler, Maler und viele mehr. So können die Jugendlichen in verschiedenen Arbeitsbereichen die verschiedensten Kompetenzen erwerben, die sie für die Zeit nach der Entlassung gebrauchen können.

Natürlich ging auch an uns die Corona-Zeit nicht spurlos vorbei. Um zu vermeiden, dass die gesamte Abteilung in Quarantäne muss, konnten wir leider in den letzten zwei Jahren weit weniger „offen“ sein, als uns lieb war. Daher freuen wir uns natürlich sehr, dass wir pünktlich mit dem schönen Wetter auch unsere Arbeit hier mit den vielen Angeboten verbinden können, die Göttingen und auch der Leineberg zu bieten haben – wir freuen uns insbesondere wieder auf gemeinsame Aktionen mit den Bürgerinnen und Bürgern vom Leineberg z.B. bei den „Leinefischern“, dem „Reparaturcafé“ oder auch den „Werteabenden“!



Die oben erwähnten Gärtner sind es übrigens, die derzeit eine Vielzahl an Zier- und Gemüsepflanzen zum Verkauf anbieten –

wenn Sie mögen, schauen Sie gern vorbei!

Christian Meyer / Michael Montag (Text u. Fotos)

Ein musikalisches Herz hört auf zu schlagen

Das Herz von Heinrich Schöffel hat am 15. April aufgehört zu schlagen, der Musiker und Diakon wurde 91 Jahre alt. Viele ältere Bürger des Leinebergs werden sich sicherlich noch lebhaft an den sympathischen Göttinger erinnern, der von 1962 bis 1982 Diakon an der Thomaskirche war und in diesem Zeitraum auch den Musikunterricht an der Grundschule Leineberg erteilte. Viele Mädchen und Jungen begeisterte er fürs Singen und Erlernen von Instrumenten. Ständig formierte der Musikenthusiast neue Gruppen zum gemeinsamen Musizieren.

Viel Freude verbreitete Heinrich Schöffel auch im Nachbarschaftsverein, organisierte Frühlingssingen und gestaltete das musikalische Programm bei den beliebten und atmosphärischen Weihnachtsfeiern, begleitete das Singen der Weihnachtslieder mit seiner Gitarre und begeisterte selbst als Sänger mit seiner melodischen Stimme.

Schöffel hinterlässt zwei Söhne, von denen Jürgen in seine musikalischen Fußstapfen trat und in seinem Wohnort Bremen musikalisch sehr aktiv ist.

Jochen Meyer

Aus dem Nachbarschaftsverein

Sehr zufrieden blicken Regina Meyer als Vorsitzende des Nachbarschaftsvereins sowie Hanna Köhn als Leiterin des Stadtteilbüros auf die Zeit mit Corona zurück.

Obwohl die üblichen Veranstaltungen nicht durchgeführt werden konnten und keine öffentlich wirksamen Aktionen stattfinden, blieb die Zahl der Mitglieder von knapp 80 fast konstant. „Wir hatten keinen Austritt wegen Corona“, erklärt Hanna Köhn und berichtet stolz, dass die regelmäßigen Veranstaltungen wieder anlaufen. „Wir haben alles gegeben, um die Kontakte zu den Mitgliedern und Bürgern beizubehalten“, bemerkt Regina

Meyer, nennt unter anderem die Verteilung kleiner Präsente zu Weihnachten an die Bewohner. Große Resonanz fand vor einigen Tagen der Flohmarkt in der Allerstraße vor dem Stadtteilbüro. Zahlreiche überwiegend ältere Leineberger und Leinebergerinnen finden sich am Montag, Mittwoch und Freitag wieder zum beliebten und gewohnten Mittagstisch ein. „Aber wir würden uns freuen, wenn noch ein paar mehr Leute den Weg am Mittag zu uns finden würden“, sagt die Büroleiterin. Der Flohmarkt und die Fotoausstellung wurden in Kooperation mit dem Leinezentrum veranstaltet, am 15. Juni fand eine Fahrradtour rund um Göttingen statt.

„Wir werden immer südländischer“, betont die Vereinsvorsitzende und spielt auf das gute Wetter an, das zu mehr Außen-Veranstaltungen wie zuletzt den Flohmarkt einlädt. Das könne zukünftig zu einem Prinzip werden. Über ihre Tätigkeit in der Freien Altenarbeit, neben der Diakonie als Wohlfahrtsverband unterstützend aktiv, kam Regina Meyer 2009 zum neugegründeten Nachbarschaftsverein. „Ich habe in den 13 Jahren einen intensiven und liebevollen Bezug zum Leineberg gefunden“, erklärt die Vorsitzende und hebt hervor, dass sich das Wohngebiet innerhalb der Stadt Göttingen einer immer größer werdenden Beliebtheit und Bedeutung erfreut.

Allerdings bedauern Köhn und Meyer, dass die gemeinsamen Ausflüge von Leineberger:innen mit den jungen Männern aus dem Offenen Vollzug unter anderem in das ehemalige KZ-Morringen oder nach Teistungen ins Grenzlandmuseum Eichsfeld während der Corona-Pandemie nicht möglich waren. „Aber die Zusammenarbeit wird dennoch fortgesetzt“, berichtet Hanna Köhn und zählt die Beteiligung der Insassen am beliebten Reparaturcafé sowie an Diskussionsrunden mit den Leineberger:innen auf.

„Wir schauen positiv in die Zukunft“, sagen Meyer und Köhn unisono und würden sich freuen, wenn noch mehr Leineberger Bürger:innen Mitglied im Nachbarschaftsverein würden – vor allem jüngere.

Wiedergelesen

„*Entlang den Gräben*“ von *Navid Kermani*

Mit dem Ukraine-Krieg habe ich diese Reisereportage wieder vorgeholt. Erschienen ist das Buch 2018; gereist ist Navid Kermani zwischen September 2016 und August 2017 (für den *Spiegel*, wo die Berichte auch zunächst erschienen sind). Mit dem Buch erlebt man als Leser:in europäische Geschichte und Gegenwart in vielfältigen Begegnungen, lebhaft erzählt in 54 Tageskapiteln, als Reiseetappen von Schwerin bis Isfahan, entlang der Ostgrenze Europas: Polen, Litauen, Weißrussland, Ukraine, Georgien, Armenien, Aserbaidschan, bis in den Iran, die Heimat der Eltern des Verfassers.



Navid Kermani lebt als freier Schriftsteller in Köln; er war einige Male in Göttingen zu Lesungen, Vorträgen, Diskussionen. Wer ihn am 3.6.2018 im Deutschen Theater erlebt hat, als ihm zusammen mit der polnischen Literatin Szejnert der Samuel-Bogumil-Linde-Literaturpreis verliehen wurde, wird sich an seinen intensiven Appell für ein vereintes Europa erinnern. Der russische Überfall auf die Ukraine zeigt, wie nötig diese Einheit ist. Der Reisebericht von Navid Kermani hilft, den Blick auf Europa zu weiten, und konkretisiert die Sehnsucht nach einem vereinten, einigen, demokratischen, liberalen Europa in seiner großartigen Vielfalt.

Irma Knipper

Kermani, Navid: Entlang den Gräben. Eine Reise durch das östliche Europa bis nach Isfahan, 3. Aufl. München 2021 (C.H. Beck, Paperback 6378 - 14,95 €).

Leineberg Einkaufszentrum

Allerstraße 31 • Göttingen

nahkauf

... nichts liegt näher!

Seit 1999 sind wir für Sie da!

nahkauf Leineberg Onal sehr nah!

Täglicher Lieferservice

Jeden morgen frische Brötchen

Vielseitiges Sortiment

Mo. - Fr. 8:00 - 18:30

Samstag 7:30 - 14:00

Telefon: 0551 - 770 45 62

